

Liebe Sonja,

es tut mir sehr leid, daß ich Dich so lange auf eine Antwort auf Deine Anfrage habe warten lassen. Da gibt es keine Entschuldigung.

Es ist mit der Zeit allerdings immer noch etwas an Informationen dazugekommen. Ich bin wohl diejenige, die am ehesten um die Geschichte des Schmuckes weiß, die allerdings etwas etwas anders ist als das was Heidi erinnerte.

Die Familie Gerlachy stammt stamm aus dem heute kleinen Städtchen Gieboldshausen 25 km von Göttingen entfernt in Richtung Harz.

Gerlachy ist die latinisierte Form von Gerlach und war auf diesen Ort beschränkt. Auch heute leben noch viele Familien mit diesem Namen in Gieboldshausen. Ein Stammbaum, der vorhanden war, ging bis 1500 zurück. Keiner von uns lebenden Geschwister weiß, wo er geblieben ist. Aus Deinem Brief entnehme ich, daß Du eine Abschrift davon haben könntest.

Dieses Gebiet südlich des Harz trägt den Namen Eichsfeld und gehörte zu dem Erzbistum Mainz, Halternstadt mit dem sehr schönen Dom war das Zentrum des Eichsfeldes. Die Geschichte des Schmuckes spielte sich in



Heiligenstadt ab. Ich kenne sie in folgender
 Version; die mir auch glaubwürdig erscheint.
 Die Frau eines Verfahren Gerhards, ansässig in
 Heiligenstadt war Beschließerin des erzbischöf-
 lichen Wohnsitzes in H. Sie versorgte das Haus-
 wesen wenn immer der Erzbischoff Heiligenstadt
 besuchte. Als Dank für diese Dienste hat sie den
 Schmuck erhalten. Diese Familie habe 7 Kinder
 gehabt und die Mutter soll aus diesem Schmuck
 7 Ringe habe anfertigen lassen. Mutter's Aussagen
 anfolge hatte sie einen davon und zwar den
 Ring, der aus dem Mittelstück des Schmuckes
 hergestellt wurde. In der Nachfolge bin ich
 jetzt in dem Besitz. Eine zeitliche Datierung
 habe ich bisher nicht versucht. Ich bin im
 Besitz eines nicht sehr wertvollen Kravatten-
 rings vom 1705. Ich gehe davon aus, daß die
 Schenkungsvorgang (Bischoff) im 18ten Jahr-
 hundert vor der Napoleonischen Zeit stattge-
 finden hat.

Mir haben im Bayerischen Fernsehen ebenfalls
 eine Sendung „Kunst und Krampel“, die davon
 lebt, daß alle Familienschätze vorgestellt
 werden. Ich sehe sie mir häufig an. Von daher
 weiß ich, daß diese alten Diamanten eine leicht
 gelbliche Tönung hatten, nicht lupenrein waren
 und die Fassungen anders gestaltet waren als an

späterer Zeit. Dies trifft im Falle meines Rings
 zu. Auch das Gold hat eine andere Legierung.
 Wenn ich mir das Bild Deines Schmuckes an-
 sehe, so haben die Diamanten? Brillant?
 eine gleiche Größe und eine moderne Fassung.
 Die Kette scheint nicht so recht dazu zu
 passen. Die sind die Steine geschliffen?
 Der Großvater Gerhards war nicht ein einziges
 Kind. Kann es sein, daß trotzdem so viel
 Schmuck auf ihn gekommen ist? Die Familie
 hatte ~~hatte~~ nicht die Mittel, um dem Sohn
 Gustav studieren zu lassen. Er mußte statt
 dessen in die Kadettenanstalt gehen. Später
 blieb ihm nichts anderes übrig als nach einer
 reichen Frau Bussohan zu halten, weil Offiziere
 nur dann eine Heirats Erlaubnis erhielten,
 wenn sie einen Vermögensnachweis erbrachten.
 Großmutter Gerhards geb. Wallmüller war wohl-
 habend, obwohl der Vater (Apotheker) schon
 mit 28 J. an Scharlach starb. Sie hat mit
 Sicherheit keinen Schmuck wecks Erbschaft
 unarbeiten lassen, höchstens in jüngeren
 Jahren für sich selbst, um repräsentieren zu
 können. Ein Mal im Jahr wurden die Offiziere
 in Berlin vom Kaiser am Empfang eingeladen.
 In der Inflation in den 20er Jahren ging das
 ganze Vermögen verloren.

Das ist vielleicht schon eine ganze Menge für den Anfang. Falls Deine Kinder noch mehr über die Familie wissen möchten, lässe sich sicher noch einiges erzählen. Ursprünglich ging es mir so ähnlich wie Heidi. Ich habe bei all den Geschichten nicht so interessiert angehört, doch da Mutter sie häufig wiederholte, blieb so einiges hängen. Ich selbst und die Geschwister wären an einer Kopie des Stammbaumes interessiert. Ich würde ihn noch vor Augen und würde ihn sofort erkennen.

Kann will ich noch ein wenig von mir erzählen. Ich bin inzwischen 73 J., seit 11 J. in Rente, habe 2 Töchter, die nicht allzu weit, aber an anderen Orten leben und arbeiten. Ich lebe allein, gehe gerne und lange auf Reisen. Es bekommt mir gut, wenn ich beschäftigt bin, doch das immer Schweinehund... und so mancher Zipperlein stehen mir oft im Wege. Da müßte jemand sein, der mir einen Schubs gibt, da guize manches besser.

Gesch hat mir von Deiner Fitness vorgeschwärmt und Deinem immer noch aktiven Leben. Möge's Dir noch recht lange erhalten bleiben.

Noch offene Fragen will ich gerne beantworten, sofern ich eine Antwort habe.

Sei recht herzlich begrüßt

Deine Gustula